

fehlung zielende Demutspube war der Küchendienst Karlmanns also gew   nicht. Zur Demütigung führen erst die Züchtigungen, die Karlmann von dem Koch, der übrigens selbst kein M nch ist¹⁸²⁾, zu erdulden hat. Aber es ist nicht einmal Karlmann selbst, der gegen die entwürdigende Behandlung protestiert; denn als er bereits zum dritten Male Prügel bezieht, schreitet sein Begleiter sehr energisch dagegen ein, während Karlmann auch dann noch seine Anonymität zu wahren sucht. Es liegt offen zu Tage, daß die Anekdote Reginos in einem entscheidenden Punkt von der Geschichte des Igels in der Ecbasis abweicht; hier ist der Küchendienst Strafe für das hochm tigit Beträgen des Fabeltiers, dort die normale wöchentlich wechselnde, von der Benedikt-Regel vorgeschriebene Arbeit des M nchs in der K che, die nicht als individuelle Demutsbezeugung aufgefaßt werden darf. Nicht also die in Reginos Chronik erzählte Anekdote vom ehemaligen Hausmeier Karlmann steht der Ecbasis am nächsten, sondern weiterhin das sogenannte Carmen Winrici; die dort berichtete Versetzung des Paulinus zum Küchendienst entspricht dem Schicksal unseres Fabeltiers auch in Bezug auf die Strafe.

Als zweite Gemeinsamkeit von Igel und Schulmeister Paulinus hatte sich beider römische Herkunft ergeben. Der Igel rühmte sich der Abstammung von Cato, bezeichnete sich als *signifer urbis Romanae* und ist *marchio Rutulis*¹⁸³⁾. Hoffmann stellt nun in Frage, daß „der Ecbasis-Dichter den Igel mittels diesen Prahlereien tatsächlich als echten Römer charakterisieren“ wolle, vielmehr müsse man doch erwägen, daß er hier einen einheimischen Adeligen vor Augen habe, der sich „in seinem

Mönche, denn aus der Erzählung Reginos geht deutlich hervor, daß der Küchendienst in Monte Cassino sowohl von Dienern (vgl. die nächste Anm.) als auch von München verrichtet wurde. Die Frage, ob und wann der Küchendienst von den München gänzlich aufgegeben wurde, wird wohl für jede einzelne Gemeinschaft gesondert zu untersuchen sein. Zur Arbeit in Bäckerei und Kellerei vgl. Hallinger S. 47. Für den Igel (bzw. für die dahinterstehende Person) kann der Küchendienst kaum mehr obligatorisch gewesen sein, da er andernfalls nicht hätte als Strafe verhängt werden können. Wenn — wie wir vermuten — der Magister Paulinus in der Figur des Igels gezeichnet ist, hätte das *officium coquinae* ohnehin nicht zu dessen Aufgabenbereich gehört, da Paulinus gew   kein M nch sondern Kanoniker gewesen ist.

¹⁸²⁾ Regino S. 42 nennt ihn eine *vilis persona*; der ungenannte Begleiter Karlmanns beschimpft den Koch als *servus*.

¹⁸³⁾ V. 675. Bemerkenswert ist dabei vor allem, daß der Igel sich noch selbst römischer Würden rühmt; er stammt also nicht nur von einer römischen *gens* ab, sondern hat noch in seiner Gegenwart Beziehungen zur *Roma*. Ein Adeliger, der sich im 11. Jahrhundert vielleicht als Abkömmling von den alten Trojanern betrachten mochte, wird sich wohl kaum damit zugleich auch alttrojanische Ämter zugeschrieben haben.